

BILANZ DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, ZUM 31. DEZEMBER 2014, NACH HANDELSGESETZBUCH (HGB)

Aktiva	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€	Passiva	Anhang	31.12.2014 T€	31.12.2013 T€
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(1)	658	776	I. Gezeichnetes Kapital	(6)	9.446	9.446
II. Sachanlagen	(1)	16.855	12.884	II. Kapitalrücklage	(7)	3.606	3.606
III. Finanzanlagen	(1)	31.964	29.246	III. Gewinnrücklagen	(8)	30.191	27.206
		49.476	42.906	IV. Bilanzgewinn	(9)	2.771	2.906
						46.014	43.164
B. Umlaufvermögen				B. Rückstellungen	(10)	2.029	2.182
I. Vorräte	(2)	10.768	9.650	C. Verbindlichkeiten	(11)	18.352	13.996
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3)	2.747	3.315				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(4)	488	495				
		14.003	13.460				
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	2.916	2.976				
		66.395	59.342			66.395	59.342

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS VOM 1. JANUAR 2014 – 31. DEZEMBER 2014 DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN

	Stand 01.01.2014 T€	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Stand 31.12.2014 T€	Kumulierte Abschreibungen T€	Buchwert 31.12.2014 T€	Buchwert 31.12.2013 T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€
		Zugang T€	Abgang T€	Umbuchungen T€					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.211	63	0	0	2.274	1.616	658	776	181
2. Markenname	3.399	0	0	0	3.399	3.399	0	0	0
	5.610	63	0	0	5.672	5.015	658	776	181
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.524	4.457	1.798	627	27.810	15.485	12.325	8.365	1.100
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.977	1.842	571	6	14.254	9.757	4.498	3.887	1.195
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	633	32	0	- 633	32	0	32	633	0
	38.134	6.331	2.369	0	42.096	25.241	16.855	12.884	2.295
III. Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.400	0	0	0	22.400	0	22.400	22.400	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.846	3.934	1.215	0	9.564	0	9.564	6.846	0
	29.246	3.934	1.215	0	31.964	0	31.964	29.246	0
	72.990	10.327	3.584	0	79.733	30.256	49.476	42.906	2.476

GEWINN UND VERLUSTRECHNUNG DER LUDWIG BECK AM RATHAUSECK – TEXTILHAUS FELDMEIER AG, MÜNCHEN, FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2014 – 31. DEZEMBER 2014, NACH HANDELSGESETZBUCH (HGB)

	Anhang	01.01. - 31.12.2014		01.01. - 31.12.2013	
		T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(12)				
- Umsatz (brutto)		100.496		100.770	
- abzüglich Mehrwertsteuer		16.027	84.469	16.078	84.692
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			205		139
3. Sonstige betriebliche Erträge	(13)		3.863		3.477
			88.537		88.308
4. Materialaufwand		42.668		41.808	
5. Personalaufwand	(14)	17.327		16.670	
6. Abschreibungen	(15)	2.476		2.280	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		17.966	80.437	17.716	78.474
			8.100		9.834
8. Finanzergebnis	(16)		- 771		- 951
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			7.329		8.883
10. Steuern	(17)		2.632		3.071
11. Jahresüberschuss			4.697		5.812
12. Rücklagenveränderung			- 1.926		- 2.906
13. Bilanzgewinn			2.771		2.906

**ANHANG
DER
LUDWIG BECK AM RATHAUSECK –
TEXTILHAUS FELDMEIER AKTIENGESELLSCHAFT
MÜNCHEN
FÜR DAS
GESCHÄFTSJAHR 2014**

A. ALLGEMEINE ANGABEN

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, unter Einbeziehung evtl. Nebenkosten, aktiviert und grundsätzlich planmäßig linear abgeschrieben. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 150,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 150,00 und unter € 1.000,00 werden gemäß den Vorgaben des § 6 Abs. 2 und 2a EStG im Jahr des Zugangs in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit erforderlich, auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind zu Anschaffungskosten bzw. zu den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die **Handelswaren** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Anschaffungsnebenkosten werden entsprechend berücksichtigt. Auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit werden entsprechende Abschläge vorgenommen.

Die Bewertung der **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 und 4 HGB. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Ausfallrisiko für Kunden- bzw. Lieferantenforderungen wird durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Die Bewertung von **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** erfolgt zu Nominalwerten.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Eigenkapital** wird gemäß § 272 HGB ausgewiesen.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigt alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen, soweit sie passivierungsfähig sind. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Einschätzung notwendig ist.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

2. Grundlagen der Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Nicht kursgesicherte Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**(1) Anlagevermögen**

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	658	776
Sachanlagen	16.855	12.884
Finanzanlagen	31.964	29.246
	49.476	42.906

Einzelheiten zu den in der Bilanz aufgeführten Positionen sind aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1 Blatt 2 des Jahresabschlusses) zu entnehmen.

Als Geschäfts- oder Firmenwert aktivierte immaterielle Vermögensgegenstände sind vollständig abgeschrieben.

Unter den Finanzanlagen werden folgende Anteile an verbundenen Unternehmen ausgewiesen:

	Höhe des Eigenkapitals		Anteil vom Kapital	Ergebnis des
	T€	%	T€	Geschäftsjahres 2014
				T€
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH, München	23.398	100,0	23.398	949
ludwigbeck.de GmbH, München	1.500	100,0	1.500	0

Mit Beschlussfassung der Hauptversammlung der LUDWIG BECK AG vom 8. Mai 2012 besteht zwischen der ludwigbeck.de GmbH und der Berichtsgesellschaft ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Aus diesem Grund wurde das Ergebnis der ludwigbeck.de GmbH für das Geschäftsjahr 2014 mit T€ 0 (Vorjahr: T€ 0) ausgewiesen. Die Ergebnisübernahme ist im Finanzergebnis der LUDWIG BECK AG dargestellt.

Nicht im Finanzanlagevermögen bilanziert, aber mittelbar über die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH werden folgende Beteiligungen gehalten:

	Höhe des Eigenkapitals		Anteil vom Kapital		Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 (insgesamt)	
	T€	%	T€	T€	T€	
LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH, München	25	86,0	22	0		
Feldmeier GmbH, München	5.317	100,0	5.317	509		
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG, München	13.534	85,9	11.631	2.630		
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH, München	4.311	100,0	4.311	344		

Unter den Finanzanlagen werden folgende Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	5.914	4.621
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	3.470	1.875
ludwigbeck.de GmbH	150	350
LUDWIG BECK Grundbesitz Haar GmbH	30	0
	9.564	6.846

(2) Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	166	222
Waren	10.602	9.428
	10.768	9.650

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden IST-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2014 wurden die Warenvorräte pro Abteilung um den entsprechenden Abschlag für Schwund, der sich aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ergibt, reduziert. Der Abschlag ergibt eine Wertberichtigung in Höhe von T€ 222 (Vorjahr: T€ 235). Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschlägen angesetzt. Dabei werden auf Bestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Daneben wurden pauschale Abschläge für Skonto vorgenommen. Die Abwertung betrug im Geschäftsjahr T€ 909 (Vorjahr: T€ 879).

(3) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	954	1.168
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	35	15
Sonstige Vermögensgegenstände	1.758	2.132
	2.747	3.315

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden ausgereichte Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr in Höhe von T€ 2 (Vorjahr: T€ 8) ausgewiesen.

Forderungen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von T€ 817 (Vorjahr: T€ 325) sowie Forderungen an Lieferanten in Höhe von T€ 240 (Vorjahr: T€ 472) befinden sich unter den sonstigen Vermögensgegenständen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

(4) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	10	0
Kassenbestand	478	495
	488	495

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Mietvorauszahlungen	910	982
Sonstige Abgrenzungen	2.006	1.994
	2.916	2.976

In den sonstigen Abgrenzungen ist in Höhe von T€ 1.754 (Vorjahr: T€ 1.824) eine Einmalzahlung resultierend aus einer umfassenden mietvertraglichen Anpassung und Umschreibung enthalten.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der LUDWIG BECK AG ist eingeteilt in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Das gezeichnete Kapital betrug T€ 9.446 (Vorjahr: T€ 9.446).

(7) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2014 T€ 3.606 (Vorjahr: T€ 3.606).

(8) Gewinnrücklagen

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Gesetzliche Rücklage	852	852
Andere Gewinnrücklagen	29.339	26.354
	30.191	27.206

Der Jahresüberschuss belief sich in der LUDWIG BECK AG auf T€ 4.697. Davon wurden T€ 1.926 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. T€ 1.059 des Bilanzgewinns 2013 wurden per Hauptversammlungsbeschluss vom 8. Mai 2014 ebenfalls in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

(9) Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2014 hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Jahresüberschuss	4.697	5.812
Gewinnvortrag	2.906	3.311
Dividendenzahlung	- 1.848	-1.848
Einstellung in andere Gewinnrücklagen I (verbleibender Gewinnvortrag)	- 1.059	- 1.464
Einstellung in andere Gewinnrücklagen II	- 1.926	- 2.906
Bilanzgewinn	2.771	2.906

In der Hauptversammlung am 8. Mai 2014 wurde beschlossen, dass vom Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2013 T€ 1.848 an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

(10) Rückstellungen

	31.12.2014	31.12.2013
	T€	T€
Steuerrückstellungen	12	12
Sonstige Rückstellungen	2.017	2.170
	2.029	2.182

Die sonstigen Rückstellungen der LUDWIG BECK AG beinhalten Verpflichtungen aus dem Personalbereich T€ 712 (Vorjahr: T€ 730) und sonstige Verpflichtungen T€ 1.305 (Vorjahr: T€ 1.440). Für die Rückbauverpflichtung der angemieteten Immobilien wurden T€ 618 (Vorjahr: T€ 618) zurückgestellt.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen für Alters-, Invaliden und Hinterbliebenenrenten gebildet. Die Rückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Die Gesellschaft zahlt in eine externe Versorgungskasse Beiträge, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden sollen. Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtung wurden ein Rententrend von 1,00% p.a. (Vorjahr: 1,875%) und ein Abzinsungsfaktor von 4,53% (Vorjahr: 4,88%) gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB angenommen. Zum Bilanzstichtag betrug der Barwert der Pensionsverpflichtung T€ 1.757 (Vorjahr: T€ 1.711) und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung T€ 1.987 (Vorjahr: T€ 1.790). Da der übersteigende Aktivwert grundsätzlich nicht der Gesellschaft zusteht, war keine Aktivierung veranlasst. Es wurden die Sterbetafeln von 2005 von Dr. Heubeck angewendet.

(11) Verbindlichkeiten

	Gesamtbetrag T€	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr T€	1 – 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.342	13.342	0	0
<i>Vorjahr</i>	8.393	8.393	0	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.173	1.173	0	0
<i>Vorjahr</i>	1.689	1.689	0	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	998	998	0	0
<i>Vorjahr</i>	1.302	1.302	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	2.839	2.839	0	0
<i>Vorjahr</i>	2.612	2.612	0	0
• davon aus Steuern: T€ 1.571 (Vj.: T€ 1.437)				
• davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: T€ 2 (Vj.: T€ 2)				
31.12.2014	18.352	18.352	0	0
<i>Vorjahr</i>	13.996	13.996	0	0

Die zum 31. Dezember 2014 bestehenden Verbindlichkeiten waren nicht besichert.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(12) Umsatzerlöse

	2014	2013
	T€	T€
	84.469	84.692

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft wurden bis auf T€ 4 (Vorjahr: T€ 2) im Inland erzielt. In Höhe von T€ 43 (Vorjahr: T€ 0) wurden Umsätze mit verbundenen Unternehmen erwirtschaftet.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

	2014	2013
	T€	T€
	3.863	3.477

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind aperiodische Erträge in Höhe von T€ 157 (Vorjahr: T€ 289) enthalten.

(14) Personalaufwand

	2014	2013
	T€	T€
Löhne und Gehälter	14.474	13.899
Soziale Abgaben	2.596	2.505
Aufwendungen für Altersversorgung	257	266
	17.327	16.670

(15) Abschreibungen

	2014	2013
	T€	T€
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	181	171
Abschreibungen auf Sachanlagen:		
• Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.100	998
• andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.195	1.111
	2.476	2.280

(16) Finanzergebnis

	2014	2013
	T€	T€
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1	1
Zinserträge verbundene Unternehmen	173	109
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 185	- 178
Zinsaufwand verbundene Unternehmen	- 12	- 37
Zinsaufwand nach § 233 AO	0	- 1
Ergebnisübernahme von ludwigbeck.de GmbH	- 748	- 845
	- 771	- 951

(17) Steuern

	2014	2013
	T€	T€
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre	0	- 47
Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	1.185	1.426
Gewerbesteuer	1.447	1.692
	2.632	3.071

D. SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen für die LUDWIG BECK AG stellten sich wie folgt dar:

	jährlich T€	gesamt T€
<hr/>		
Sonstige finanzielle Verpflichtungen		
Verpflichtungen aus Mietverträgen inkl. Erbbauzins	8.085	190.277
• davon gegenüber verbundenen Unternehmen	4.304	104.060
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	18	25
Verpflichtungen aus Werbekostenbeiträgen	4	20
<hr/>		

Bei den Verpflichtungen aus Mietverträgen stehen Chancen und Risiken in einem ausgeglichenen Verhältnis.

Darüber hinaus besteht ein Bestellobligo für Waren in Höhe von T€ 8.488 (Vorjahr: T€ 8.597).

Zwischen der LUDWIG BECK AG und einem Logistikdienstleister besteht ein Lager- und Versandvertrag mit einer Laufzeit bis zum 31. März 2016. Die Vergütung ist an die verbrauchten Kosten gekoppelt.

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 wie folgt zusammen:

INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	49,2%
Hans Rudolf Wöhrle Verwaltungs GmbH, Reichenschwand	25,7%
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln	5,0%
Rheintex Verwaltungs AG, Köln	3,0%
Kleinanleger (Anleger unter 3%)	17,1%

Mitteilungen nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz

Mittelbare und Unmittelbare Beteiligung

Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, hat am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 5% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,007% hält. Dies entspricht 185.000 Stimmen. Davon sind 4,87% (180.000 Stimmen) Tochtergesellschaften zuzurechnen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Rheintex Verwaltungs AG, Köln, hat am 22. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 3% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,019% hält. Dies entspricht 111.550 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 23. Dezember 2010 mitgeteilt, dass sie am 22. Dezember 2010 die Schwelle von 50% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG unterschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 49,19% hält. Dies entspricht 1.817.605 Stimmen.

Unmittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrle Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrle Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Mittelbare Beteiligung

Die Hans Rudolf Wöhrle Beteiligungs GmbH, Reichenschwand, hat am 25. März 2011 mitgeteilt, dass sie am 24. März 2011 die Schwelle von 25% der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 25,35% hält. Dies entspricht 936.545 Stimmen.

Im Geschäftsjahr 2014 sind der LUDWIG BECK AG keine Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG zugegangen.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)

Am 27. November 2014 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Internetseite des Unternehmens (<http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerungen/>) dauerhaft zugänglich gemacht.

Organe/Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Vorstand: Dieter Münch, Kaufmann
Christian Greiner, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft betragen im Geschäftsjahr 2014 T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 1.054).

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2014 15.000 Stückaktien (Vorjahr: 15.000; Kauf: 0; Verkauf: 0).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht des Lageberichts.

Aufsichtsrat: Dr. Joachim Hausser, Vorsitzender, Kaufmann, München
Edda Kraft, stellvertretende Vorsitzende, Kauffrau, Leipzig
Philip Hassler, Assistenz Verkaufsleitung, München*)
Michael Neumaier, kaufmännischer Angestellter, Grafrath*)
Dr. Steffen Stremme, Kaufmann, Erlangen
Hans Rudolf Wöhr, Kaufmann, Reichenschwand

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 250 (Vorjahr: T€ 218) gewährt.

Von der Viscardi AG wurden für Designated Sponsoring T€ 0 (Vorjahr: T€ 30) abgerechnet. Die Viscardi AG ist als nahestehende Person Herrn Dr. Joachim Hausser und Herrn Dieter Münch zuzurechnen.

Von nuts communication GmbH wurden Leistungen für eine Kampagne in Höhe von T€ 10 (Vorjahr: T€ 0) abgerechnet. Die nuts communication GmbH ist als nahestehende Person Herrn Christian Greiner zuzurechnen.

Daneben sind die maßgeblich beteiligten Aktionäre die INTRO-Verwaltungs GmbH (49,2%) und die Hans Rudolf Wöhr Verwaltungs GmbH (25,7%) sowie mittelbar als Gesellschafter dieser beiden Unternehmen Herr Hans Rudolf Wöhr einschließlich aller mit diesen drei Parteien verbundenen Unternehmen als nahestehende Personen zu nennen. Es wurden im Geschäftsjahr zwischen den Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns und einer Tochtergesellschaft der INTRO-Verwaltungs GmbH Geschäfte in Höhe von T€ 12 (Vorjahr: T€ 15) getätigt. Die Geschäfte erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

*) Arbeitnehmervertreter

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner

Aufsichtsrat: TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand
DORMERO Hotel AG, Berlin

Beirat: Büttel International Fashion Group, Salzbergen
Deutsche Bank AG, Beirat Bayern

Herr Dr. Joachim Hausser

Aufsichtsratsvorsitzender: Turbina Energy AG, Unterhaching

Frau Edda Kraft

Aufsichtsrat: Medienboard Berlin-Brandenburg, Potsdam

Beirat: „Sabine Christiansen Kinderstiftung“, Berlin

Herr Dr. Steffen Stremme

Aufsichtsrat: BU-Holding AG, Nürnberg

Beirat: Dresdner/Commerzbank AG, Nürnberg
Menzerna-Werk GmbH & Co. KG, Ötigheim

Herr Hans Rudolf Wöhl:

Aufsichtsrat: UFB:UMU AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
AURUM-Project AG, Reichenschwand
TETRIS Grundbesitz GmbH & Co. KG, Reichenschwand

Herrn Hans Rudolf Wöhrl sind mittelbar 74,9% (2.767.004 Aktien) der Anteile an der LUDWIG BECK AG zuzurechnen.

Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2014 wie schon im Vorjahr keine Stückaktien.

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 beläuft sich auf T€ 139 (Vorjahr: T€ 137).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG sind T€ 118 (Vorjahr: T€ 115) angefallen. Für Steuerberatung sind T€ 16 (Vorjahr: T€ 4) und für sonstige Leistungen T€ 5 (Vorjahr: T€ 18) angefallen.

Mitarbeiter (gemäß § 267 Abs. 5 HGB)

	2014	2013
Vollzeit	179	183
Teilzeit	178	177
Aushilfen	116	98
	473	458

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

E. VORSCHLAG ZUR VERWENDUNG DES BILANZGEWINNS

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von T€ 2.771 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 auf 3.695.000 gewinnberechtigte Stückaktien	T€	2.771
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	T€	<u>0</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.2014	T€	<u>2.771</u>

F. ANGABEN NACH § 264 ABS. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung abgegeben.

München, 5. Februar 2015

Der Vorstand



LAGEBERICHT DER LUDWIG BECK AG GESCHÄFTSBERICHT 2014

I. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

1. Geschäftsmodell

Geschäftstätigkeit

Unter der Marke LUDWIG BECK betreibt die Gesellschaft Textileinzelhandel im modischen Bereich. Im Zentrum des stationären Geschäfts steht das Stammhaus am Münchner Marienplatz. Das Angebotssortiment umfasst überwiegend Textilien sowie auch nichttextile Produkte wie Kosmetika, Tonträger oder Papierwaren.

Das operative Geschäft findet im Kaufhaus am Münchner Marienplatz sowie in der Dependence HAUTNAH in den FÜNF HÖFEN statt.

2. Strategie und Ziele

Die von LUDWIG BECK angestrebten Erfolge basieren auf exklusiven Sortimenten, die in erstklassiger Lage kreativ in Szene gesetzt und in einer gehobenen Verkaufskultur präsentiert werden.

Ihre Ziele leitet die Gesellschaft aus der bisherigen Entwicklung ab. So will sich LUDWIG BECK dauerhaft einen vorderen Platz unter den führenden Modekaufhäusern Europas sichern. Darüber hinaus möchte die Gesellschaft für ihre Mitarbeiter ein begehrter Arbeitgeber mit dem Wert eines beruflichen Zuhauses bleiben. Aktionären soll eine dauerhafte Teilnahme am geschäftlichen Erfolg von LUDWIG BECK geboten werden und die Gewissheit, sich auf ein sicheres Investment verlassen zu können. Die Gesellschaft will gesund wachsen und ihre Solidität wahren.

Aus der Strategie der Sortimentsaufwertung ergibt sich eine regelmäßige Verbesserung des Angebots, aber auch der Verkaufsflächen, deren Präsentation und der Innengestaltung. 2014 wurde diese Vorgabe unter anderem mit der Neueröffnung der stark erweiterten Herrenabteilung umgesetzt. Das Kostenmanagement wird permanent auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls optimiert.

3. Internes Steuerungssystem

LUDWIG BECK setzt auf taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die mit einem Warengruppen- und Artikelnummernsystem bis hin zu Abteilungs- und Saisongrößen gegliedert werden. Mit diesem internen Steuerungssystem verfügt das Unternehmen über alle erforderlichen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen. Anhand dieser Kennzahlen wird der finanzielle Handlungsspielraum der Gesellschaft laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen, um im Fall signifikanter Abweichungen entsprechend schnell eingreifen zu können.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren im Rahmen des beschriebenen Steuerungssystems werden noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit eingesetzt. Hierzu gehören insbesondere Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, das Working Capital sowie die Investitionen im Hinblick auf das gebundene Kapital.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand von Plan/Ist-Analysen über das monatliche Berichtswesen. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen, die vom Plan abweichen, unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu wird durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür gesorgt, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Globales Wachstum auch 2014 enttäuschend

Die Weltwirtschaft stand auch 2014 im Zeichen der Finanzkrise und ihrer Folgen. Während sich die Konjunktur in der Eurozone nur schleppend entwickelte, sorgte die lockere Geldpolitik der Notenbanken vor allem in den USA für einen Wachstumsschub. Dagegen schwächelte die chinesische Wirtschaft. Erstmals seit 1998 verfehlte sie knapp die Vorgaben der Zentralregierung und wuchs lediglich um 7,4% – der geringste Wert seit 24 Jahren. Die globale Konjunktur legte laut IfW 2014 um 2,6% zu und enttäuschte damit abermals die führenden Ökonomen.

Deutsche Wirtschaft im Aufwind

Nach einem kümmerlichen Vorjahr lagen die Erwartungen in die deutsche Wirtschaft entsprechend niedrig. Dennoch verlief die Konjunktur 2014 durchaus zufriedenstellend: 1,5% Wachstum sind nach Angaben des Statistischen Bundesamtes zu verzeichnen – 2013 waren es lediglich 0,1%. Trotz globaler Krisen und Brennpunkte wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) damit so stark wie seit 2011 nicht mehr.

Dieser fast überraschende Zuwachs speiste sich vor allem aus dem privaten Konsum. Steigende Löhne und ein Beschäftigungsrekord waren die idealen Voraussetzungen dafür. Die Ausfuhren zogen nach dem schwachen Vorjahr um 3,7% an. Das zögerliche Taktieren vieler Unternehmen scheint vorerst sein Ende gefunden zu haben, denn trotz aller Unsicherheiten nahmen auch die Investitionen in Maschinen und Ausrüstungen wieder nennenswert zu. Während 2013 eine Rezession gerade noch abgewendet werden konnte, verlief die konjunkturelle Entwicklung 2014 zu Beginn geradezu schwunghaft, verlor jedoch dann an Fahrt und konnte sich zum Jahresende wieder stabilisieren.

Der deutsche Staat erzielte 2014 den zweithöchsten Überschuss seit der Wiedervereinigung. Deutschland weist damit das dritte Jahr in Folge einen mehr als ausgeglichenen Haushalt auf.

Textilbranche – drittes Jahr in Folge im Minus

Die gehobene Konsumstimmung ging am deutschen Modehandel vielfach vorbei. Nach Angaben von TextilWirtschaft (TW) bilanzierten die stationären Anbieter das dritte Jahr in Folge ein Umsatzminus. So sanken die Umsätze 2014 im Schnitt um 3% gegenüber einem ohnehin schwachen Vorjahr (-2%). Laut Branchensprechern seien die Deutschen momentan nicht bereit, viel Geld für Mode auszugeben. Insbesondere die zweite Jahreshälfte verlief enttäuschend. Im September und Oktober führten spätsommerliche Temperaturen dazu, dass die Herbstware in den Regalen liegen blieb. Die folgenden massiven Preisreduzierungen konnte auch das Weihnachtsgeschäft nicht mehr wettmachen. Das GfK-Textilpanel erkennt indes einen weiter anhaltenden Trend zum bequemen Online-Shopping mit steigenden Marktanteilen, die zu Lasten des stationären Handels gehen.

2. Geschäftsverlauf bei LUDWIG BECK

Stabile Entwicklung

Das antizyklische Wetter war im Berichtsjahr auch Thema bei LUDWIG BECK. Daneben hatten weitere problematische Faktoren Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. So wirkten sich die anhaltenden Bauarbeiten im U-/S-Bahn-Sperrengeschoss am Münchner Marienplatz negativ auf die Umsatzentwicklung aus. Auch fiel ein Wegbleiben vieler Kunden aus Osteuropa ins Gewicht. Der russische Tourismusverband konstatierte wegen der Ukraine-Krise und des Währungsverfalls des Rubels 70% weniger Urlaubsbuchungen im Ausland. Dennoch behielt die Gesellschaft ihren Konsolidierungskurs bei und erzielte maßvolle Umsatzzuwächse, die wie auch schon im Vorjahr deutlich über dem Branchendurchschnitt lagen.

LUDWIG BECK setzte damit seine Entwicklung fort, die auf einem gesunden Wachstum aus eigener Kraft beruht und dadurch von vielen mindernden äußeren Umständen weitgehend unberührt blieb. Diese Kontinuität war und ist eine Stärke des Unternehmens, die das Vertrauen der Aktionäre in die Zukunftsfähigkeit von LUDWIG BECK unterstreichen soll.

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen wurden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

3. Ertragslage

	01.01.-31.12.2014		01.01.-31.12.2013		Delta	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Bruttoumsatzerlöse	100,5	119,0	100,8	119,0	-0,3	-0,3
Mehrwertsteuer	16,0	19,0	16,1	19,0	-0,1	-0,3
Nettoumsatzerlöse (NUE)	84,4	100,0	84,7	100,0	-0,3	-0,3
andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	98,5
sonstige betriebliche Erträge	3,9	4,6	3,5	4,1	0,3	10,0
	88,5	104,8	88,3	104,3	0,2	0,2
Materialaufwand	42,7	50,5	41,8	49,4	0,9	2,1
Personalaufwand	17,3	20,5	16,7	19,7	0,7	3,9
Abschreibungen	2,5	2,9	2,3	2,7	0,2	8,6
Raumkosten	10,3	12,2	10,1	12,0	0,1	1,3
Verwaltungskosten	1,7	2,0	1,8	2,1	-0,1	-7,1
Vertriebskosten	4,1	4,9	3,9	4,6	0,3	6,6
sonstige Personalkosten	1,2	1,5	1,3	1,5	0,0	-1,0
Versicherungen und Beiträge	0,2	0,2	0,2	0,2	0,0	23,4
sonstige Aufwendungen	0,5	0,6	0,5	0,6	0,0	-7,6
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	18,0	21,3	17,7	20,9	0,2	1,4
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	8,1	9,5	9,8	11,6	-1,8	-18,1
Finanzergebnis	-0,8	-0,9	-1,0	-1,1	0,2	-19,0
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	7,3	8,6	8,9	10,5	-1,6	-18,0
Ertragsteuern	2,6	3,1	3,1	3,6	-0,4	-14,3
Jahresüberschuss	4,7	5,5	5,8	6,9	-1,2	-19,9
Nettorohertrag	41,8	49,5	42,9	50,6	-1,1	-2,6
EBITDA	10,5	12,5	12,1	14,3	-1,6	-13,1
Umsatzrendite (EBT/NUE)	8,6%		10,5%			
Kostenquote (betrieblicher Aufwand abzüglich korrespondierender Erträge/NUE)	39,9%		39,0%			
betrieblicher Aufwand	37,8	44,7	36,7	43,3		

Umsatzentwicklung

LUDWIG BECK hat im Geschäftsjahr 2014 einen Bruttoumsatz von 100,5 Mio. € erzielt (Vorjahr: 100,8 Mio. €). Damit lag der Umsatz in etwa auf Vorjahresniveau, was zwar eine Entwicklung deutlich über dem Branchendurchschnitt darstellt, aber die ursprünglichen Erwartungen einer Steigerung im mittleren einstelligen Prozentbereich nicht erfüllt. Versöhnlich verlief für LUDWIG BECK der Umsatzverlauf des Weihnachtsgeschäfts im Dezember mit einer Umsatzsteigerung um 7,3%, während hier die Textilbranche laut TextilWirtschaft ein Umsatzminus von 4% zu verzeichnen hatte.

Die Textileinzelhandelsbranche musste für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang von 3% in Kauf nehmen (Quelle: TextilWirtschaft).

Ergebnissituation

LUDWIG BECK gelang es auch im Geschäftsjahr 2014 an die positiven Ergebnisse der Vorjahre anzuknüpfen.

Der Nettorohertrag betrug 41,8 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €). Die Nettorohertragsmarge verzeichnete 49,5% (Vorjahr: 50,6%). Der Wareneinsatz lag absolut mit 42,7 Mio. € über dem Vorjahr mit 41,8 Mio. €. Die Wareneinsatzquote betrug 50,5% (Vorjahr: 49,4%). Neben einmaligen positiven Sondereffekten im Vorjahr wirkte sich der im Mai und Juni 2014 durchgeführte Räumungsverkauf in der Herrenabteilung wareneinsatzerhöhend aus. Durch den Räumungsverkauf wurden die saisonalen Warenbestände über zusätzlich gewährte Rabatte komplett veräußert. Im Zuge des Um- und Ausbaus der Herrenabteilung war das Tiefgeschoss für über zwei Monate im Juli und August 2014 geschlossen.

Die sonstigen Erträge, zusammengesetzt aus Mieterträgen, Erträgen aus dem Verwaltungs-, Vertriebs- und Personalbereich sowie Erträgen aus dem Kantinenbereich und den aktivierten Eigenleistungen, lagen am Ende des Geschäftsjahres 2014 bei 4,0 Mio. € (Vorjahr: 3,6 Mio. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen waren im Geschäftsjahr Versicherungserträge in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €) enthalten.

Der betriebliche Aufwand (Personalkosten, Abschreibungen und sonstiger betrieblicher Aufwand) lag im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personal- und Vertriebskosten sowie sonstiger betrieblicher Aufwendungen mit 37,8 Mio. € über dem Vorjahr mit 36,7 Mio. €. Der Anstieg der Personalkosten resultiert im Wesentlichen aus einer im ersten Halbjahr 2013 vorgenommenen Lohnerhöhung in Höhe von 6,5% für Mitarbeiter von LUDWIG BECK. Die

Vertriebskostensteigerung ist hauptsächlich auf planmäßig gestiegene Marketingkosten zurückzuführen, die im Rahmen der Neueröffnung der Herrenabteilung anfielen.

Die Kostenquote (Aufwendungen saldiert mit den korrespondierenden Erträgen) lag dementsprechend im Verhältnis zum Nettoumsatz bei 39,9% und damit über dem Vorjahr mit 39,0%.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) belief sich auf 10,5 Mio. € (Vorjahr: 12,1 Mio. €). Die EBITDA-Marge bezogen auf den Nettoumsatz betrug 12,5% gegenüber dem Vorjahr mit 14,3%.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) betrug 8,1 Mio. € (Vorjahr: 9,8 Mio. €). Die EBIT-Marge belief sich auf 9,5% (Vorjahr: 11,6%).

Auch wegen der geringeren Aufwendungen aus der Verlustübernahme von der ludwigbeck.de GmbH in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) konnte das Finanzergebnis um 0,2 Mio. € auf -0,8 Mio. € verbessert werden (Vorjahr: -1,0 Mio. €).

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 7,3 Mio. € (Vorjahr: 8,9 Mio. €). Dabei lag die EBT-Marge bei 8,6% gegenüber 10,5% im Vorjahr.

Die Ertragsteuern beliefen sich auf 2,6 Mio. € (Vorjahr: 3,1 Mio. €).

Entsprechend belief sich der Jahresüberschuss auf 4,7 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €). Damit lag das im Geschäftsjahr 2014 erzielte Ergebnis nach wie vor auf einem hohen Niveau, jedoch konnte der Vorjahreswert aufgrund der oben beschriebenen Effekte nicht ganz erreicht werden.

4. Vermögenslage

	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
AKTIVA				
Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,7	1,0	0,8	1,3
Sachanlagen	16,9	25,4	12,9	21,7
Finanzanlagen	32,0	48,1	29,2	49,3
	<u>49,5</u>	<u>74,5</u>	<u>42,9</u>	<u>72,3</u>
Umlaufvermögen				
Vorräte	10,8	16,2	9,7	16,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2,7	4,1	3,3	5,6
Liquide Mittel	0,5	0,7	0,5	0,8
	<u>14,0</u>	<u>21,1</u>	<u>13,5</u>	<u>22,7</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	2,9	4,4	3,0	5,0
Bilanzsumme	66,4	100,0	59,3	100,0

Die Bilanzsumme von LUDWIG BECK lag zum Bilanzstichtag bei 66,4 Mio. € (Vorjahr: 59,3 Mio. €).

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände betrugen 6,4 Mio. € und lagen damit deutlich über den Abschreibungen in Höhe von 2,5 Mio. €, was zu einem Anstieg der Buchwerte führte. Im Bereich der Finanzanlagen stockte die Gesellschaft die Ausleihungen an verbundene Unternehmen um insgesamt 2,7 Mio. € auf. Auch im Geschäftsjahr 2014 wurde die Finanzierungsstruktur innerhalb der LUDWIG BECK Gruppe optimiert, um das derzeit günstige Zinsniveau des Finanzmarktes möglichst umfangreich auszunutzen. Insgesamt betrug das Anlagevermögen 49,5 Mio. € (Vorjahr: 42,9 Mio. €). Weitere Ausführungen zu den Investitionen erfolgen im Bereich Cashflow.

Das Umlaufvermögen lag mit 14,0 Mio. € um 0,5 Mio. € über dem Vorjahr mit 13,5 Mio. €. Dabei stieg das Vorratsvermögen um 1,1 Mio. € auf 10,8 Mio. € (Vorjahr: 9,7 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Warenbestandsanbau in der Herrenabteilung als Folge der Mitte des Jahres deutlich vergrößerten Fläche zurückzuführen. Rückläufig entwickelten sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände.

5. Finanzlage

	2014	%	2013	%
	Mio. €		Mio. €	
PASSIVA				
Eigenkapital	46,0	69,3	43,2	72,7
Rückstellungen	2,0	3,1	2,2	3,7
Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13,3	20,1	8,4	14,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,2	1,8	1,7	2,8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1,0	1,5	1,3	2,2
sonstige Verbindlichkeiten	2,8	4,3	2,6	4,4
	<u>18,4</u>	<u>27,6</u>	<u>14,0</u>	<u>23,6</u>
Bilanzsumme	66,4	100,0	59,3	100,0

Das Eigenkapital stieg im Geschäftsjahr 2014 von 43,2 Mio. € auf 46,0 Mio. €. Die wesentlichen Einflussfaktoren waren das positive Ergebnis 2014 sowie die in der Hauptversammlung vom 8. Mai 2014 beschlossene Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2013 die zu einem Mittelabfluss in Höhe von 1,8 Mio. € führte. Aufgrund der angestiegenen Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 69,3% (Vorjahr: 72,7%).

Die Verbindlichkeiten stiegen im Geschäftsjahr 2014 von 14,0 Mio. € auf 18,4 Mio. € an. Wesentlich sind dabei die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 13,3 Mio. € (Vorjahr: 8,4 Mio. €). Die getätigten Neuinvestitionen in das Anlagevermögen in Höhe von insgesamt 10,3 Mio. € und der Aufbau der Warenbestände in Höhe von 1,1 Mio. € konnten zu über 50% aus den im Geschäftsjahr 2014 erwirtschafteten freien Cashflows gezahlt werden.

Die kurzfristige Linie in Höhe von 29,0 Mio. € war zum Stichtag in etwa zu 59% durch Avale und Kontokorrentverbindlichkeiten in Anspruch genommen. Die Verzinsung im kurzfristigen Bereich für Kontokorrentverbindlichkeiten ist variabel. Insgesamt sind die Linien im kurzfristigen Finanzierungsbereich für 2015 gesichert.

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgte zum Erfüllungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem Marktwert der Verbindlichkeiten. Die Bezahlung der Lieferanten erfolgte in der Regel innerhalb von 10 Tagen, um den Skontoabzug geltend machen zu können, das Zahlungsziel betrug jedoch in der Regel 60 Tage.

Die Finanzpolitik ist auf die Sicherstellung der Liquidität des Unternehmens bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Cashflow

	2014 Mio. €	2013 Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6,3	7,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-9,1	-7,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2,8	-0,3

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2014 6,3 Mio. € (Vorjahr: 7,7 Mio. €). Wesentlicher Grund hierfür waren neben dem niedrigeren Ergebnis Veränderungen im Bereich des Working Capital.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -9,1 Mio. € (Vorjahr: -7,6 Mio. €). Bei den Investitionen handelte es sich im Wesentlichen um den Um- und Ausbau des Tiefgeschosses im Kaufhauskomplex am Marienplatz. Hier wurden insgesamt ca. 6,1 Mio. € in den Jahren 2013 und 2014 investiert, wobei der Hauptanteil in Höhe von ca. 4,6 Mio. € auf das Geschäftsjahr 2014 fällt. Anfang September 2014 wurde die Herrenabteilung im Tiefgeschoss auf deutlich vergrößerter Verkaufsfläche eröffnet. Auch im Bereich der Kinderabteilung und der Wäscheabteilung konnten neue Flächen hinzugewonnen werden. Die Investitionen in diese Bereiche betrugen 0,9 Mio. €. Um 2,7 Mio. € wurden die Ausleihungen im Bereich der Finanzanlagen aufgestockt.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden eine Dividende in Höhe von 1,8 Mio. € Dividende für das Geschäftsjahr 2013 ausgeschüttet. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr: -0,3 Mio. €). Der gesamte freie Cashflow wurde in 2014 für Investitionen und den Warenbestandsanbau verwendet.

6. Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Das Management von LUDWIG BECK beurteilt die wirtschaftliche Lage als durchaus zufriedenstellend. Das solide Fundament des Unternehmens und die Generierung neuer Umsatz- und Ertragspotenziale waren und sind auch in Zukunft die fördernden Faktoren für eine weitere Wachstumsentwicklung.

7. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Als hochprofessionelle Mittler zwischen Kunden und Sortiment sind die Mitarbeiter von LUDWIG BECK die maßgebliche Säule, auf der jeder Geschäftserfolg ruht. Ihre Kompetenz und Qualifikation, ihre Beratungsqualität und die besondere Motivation dürften im deutschen Einzelhandel einzigartig sein. Wenn es um den Verkauf emotional aufgeladener Premium-Produkte an eine anspruchsvolle Käuferklientel geht, erweist sich der Wert jedes Mitarbeiters als unschätzbar für dauerhaftes Wachstum und Stabilität. LUDWIG BECK setzt alles daran, die Mitarbeiterentwicklung durch zukunftsfähige Personalkonzepte, zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen und individuelle Förderung auf einem gleichbleibend hohen Niveau zu halten.

So gelten bei LUDWIG BECK die Prinzipien des „Gesund Führens“. Dazu zählen eine ganze Reihe ganzheitlich ansetzender Maßnahmen, die von der ausgewogenen Kantineernährung über Fitnessstrainings bei Kooperationspartnern bis hin zu themenbezogenen Workshops reichen. Durch dieses zeitgemäße „Betriebliche Gesundheitsmanagement“ sollen Fehlzeiten reduziert, die Motivation weiter gestärkt und das körperliche wie mentale Wohlbefinden erhöht werden. LUDWIG BECK stärkt damit proaktiv die Mitarbeiterbindung und fördert eine tiefgreifende Identifikation mit den Zielen des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2014 beschäftigte LUDWIG BECK durchschnittlich 473 Mitarbeiter. Im Jahr zuvor waren es im Durchschnitt 458. Die Zahl der Auszubildenden hielt mit 49 das hohe Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 52). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 333 (Vorjahr: 326).

Marketing

Marketingaktivitäten und Public Relations-Maßnahmen sind für LUDWIG BECK wichtige Bausteine, um die durchweg positive Außenwirkung zu erzielen, die das Unternehmen seit vielen Jahren genießt. Während des gesamten Geschäftsjahres werden Aktionen initiiert, die dem Stammhaus am Marienplatz eine gleichbleibend hohe Aufmerksamkeit bei Stammkunden, Münchnern und Touristen sichern.

Auch 2014 setzte LUDWIG BECK diesen Weg fort. Das Kernziel: ein exklusives Modekaufhaus einer breiten Öffentlichkeit so zu vermitteln, dass sein gehobenes Markensortiment, seine kreative Inszenierung und nicht zuletzt sein soziales Engagement immer wieder aufs Neue im Mittelpunkt des Interesses stehen. Das 2014 erstmals veröffentlichte Emag „LUDWIG BECK Stories“ ist hierfür eines von vielen Beispielen. Sei es die aufmerksamkeitsstarke Schaufenstergestaltung durch bekannte Künstler, Signierstunden mit Weltstars der klassischen Musik oder die Neueröffnung der Herrenabteilung im Tiefgeschoss – kein Ereignis, das nicht ausgiebig von Medien und Zielgruppen gewürdigt wurde.

III. VERGÜTUNGSBERICHT

Vorstandsvergütung

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie einer Rentenzusage, während die erfolgsbezogene Komponente aus einer Tantieme besteht. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der Konzernumsatzrendite der letzten drei Jahre. Des Weiteren kann der Aufsichtsrat zusätzlich nach seinem Ermessen zur Honorierung besonderer Leistungen eine Sondertantieme festsetzen. Sachbezüge werden nach den lohnsteuerlichen Vorschriften bewertet.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Die Vergütungsentscheidungen werden vom Gesamtaufsichtsrat getroffen.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, die persönliche Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Insgesamt betrug die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 T€ 1.199 (Vorjahr: T€ 1.054).

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus den nachfolgenden Tabellen:

Wert der gewährten Zuwendungen für das Berichtsjahr 2014:

Gewährte Zuwendungen	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT				Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing			
	2013	2014	2014 (min)	2014 (max)	2013	2014	2014 (min)	2014 (max)
in T€								
Festvergütung	279	286	286	286	260	386	386	386
Nebenleistungen	13	14	14	14	9	15	15	15
Zwischensumme	292	300	300	300	269	401	401	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	0	223	223	223	0	223
Zwischensumme	515	523	300	523	492	624	401	624
Versorgungsaufwand	47	52	52	52	0	0	0	0
Gesamtvergütung	562	575	352	575	492	624	401	624

Zufluss im bzw. für das Berichtsjahr 2014:

Zufluss	Dieter Münch Vorstand für Personal, Finanzen, IT		Christian Greiner Vorstand für Einkauf, Verkauf, Marketing	
	2013	2014	2013	2014
in T€				
Festvergütung	279	286	260	386
Nebenleistungen	13	14	9	15
Zwischensumme	292	300	269	401
Einjährige variable Vergütung	223	223	223	223
Zwischensumme	515	523	492	624
Versorgungsaufwand	47	52	0	0
Gesamtvergütung	562	575	492	624

In den obigen Tabellen sind ferner die Zuführungen zu den Versorgungsleistungen der Vorstandsmitglieder und deren Angehöriger aufgeführt. Versorgungsleistungen werden gezahlt, wenn entweder die Altersgrenze von 63 Jahren erreicht ist oder eine dauerhafte Arbeitsunfähigkeit eintritt. Die Höhe der Altersrente von Herrn Münch bestimmt sich nach der Zugehörigkeit zum Vorstand der LUDWIG BECK AG. Die jährliche Altersrente erhöht sich vertraglich für jedes Jahr als Vorstandsmitglied um T€ 5 bis zur Erreichung der Altersgrenze von 63 Jahren. Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für aktive Vorstandsmitglieder beträgt zum 31. Dezember 2014 T€ 1.340.

Der Barwert der zugesagten Versorgungsleistungen für ein ehemaliges Vorstandsmitglied und dessen Angehörige beläuft sich auf T€ 417.

Laufende Renten sind indexiert.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Dividendenhöhe von LUDWIG BECK. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus einem fixen und einem variablen Bestandteil zusammen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis anteilige Vergütung.

Die Festvergütung pro regulärem Aufsichtsratsmitglied beträgt T€ 15 pro Geschäftsjahr. Die Festvergütung des Vorsitzenden beläuft sich auf T€ 30, die seines Stellvertreters T€ 22,5. Die Vergütung für die Mitgliedschaft in einem Ausschuss beträgt T€ 1,5 pro Geschäftsjahr, wobei der Vorsitzende eines Ausschusses eine Vergütung von T€ 3 erhält. Seit 2012 erhalten die Aufsichtsratsmitglieder darüber hinaus bei einer von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende von bis zu 0,25 € je Aktie keine erfolgsorientierte Vergütung und bei einer Dividende von mehr als 0,25 € je Aktie eine solche, die T€ 0,5 je Euro-Cent beträgt, um den die Dividende 0,25 € je Aktie übersteigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser erfolgsorientierten Vergütung.

Für das Geschäftsjahr 2014 verzichteten die Mitglieder des Aufsichtsrats aus betrieblichen Gründen auf 1/3 ihrer erfolgsorientierten Vergütung.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

in T€	fix		variabel		gesamt	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014
Dr. Joachim Hausser	35	35	25	33	60	68
Edda Kraft	21	24	16	25	37	49
Philip Hassler (2013 anteilig)	9	15	7	17	16	32
Gabriele Keitel (2013 anteilig)	6	0	5	0	11	0
Michael Neumaier (2013 anteilig)	9	15	7	17	16	32
Dorothee Neumüller (2013 anteilig)	6	0	5	0	11	0
Dr. Steffen Stremme	20	20	13	17	32	36
Hans Rudolf Wöhr	20	17	15	17	35	33
Gesamtvergütung	125	125	94	125	218	250

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOBERICHT

Evaluierung als Kernaufgabe

Langfristiger Unternehmenserfolg in einem dynamischen Markt lässt sich nur erreichen, wenn Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Diese Notwendigkeit gehört zu den fundamentalen unternehmerischen Pflichten.

Modeunternehmen wie LUDWIG BECK sind externen und internen Einflussfaktoren unterworfen, die das Geschäft mittel- oder unmittelbar beeinflussen können. LUDWIG BECK klassifiziert diese Potenziale nach quantitativen und qualitativen Indikatoren. Die so identifizierten Risiken und Chancen werden vom Management permanent geprüft. Hierbei wird auch berücksichtigt, dass nahezu ein Drittel der Kunden von LUDWIG BECK Touristen sind. Risiken, die lokal keine Rolle spielen, gewinnen aus überregionaler und globaler Sicht immer mehr an Bedeutung. Gleiches trifft auch auf die Chancenlage zu.

Für Zwecke der Risikoüberwachung und -bewertung teilt LUDWIG BECK die Risiken in folgende Risikoklassen ein:

Klasse A – wesentliche Risiken:

Hierunter fallen Risiken, die im Falle ihres Eintritts möglicherweise den Bestand des Unternehmens gefährden und deren Verringerung oder Überwälzung durch entsprechende Steuerung nur begrenzt – oder gar nicht – möglich ist.

Klasse B – akzeptable, aber dennoch relevante Risiken:

In diese Kategorie fallen Risiken, die ein hohes Schadenspotenzial bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben.

Klasse C – nicht relevante Risiken:

Risiken, die aufgrund ihres Schadensausmaßes oder ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen sind.

Durch eine permanente Evaluierung besteht frühzeitig die Möglichkeit, Problemen vorzubeugen, sie abzuwenden oder brachliegende Potenziale zur Wertschöpfung zu nutzen. DAX-Unternehmen verfügen allein aufgrund ihrer Größe über die personellen wie technischen Möglichkeiten, Chancen und Risiken täglich neu zu bemessen und zu bewerten. LUDWIG BECK

setzt dagegen auf Strukturen der Kommunikation. Um den Analyseprozess so effizient wie möglich zu gestalten, stehen die Mitarbeiter des Unternehmens in ständigem Austausch mit dem Vorstand, der eine „Open Door Policy“ verfolgt. Auf einer weiteren Ebene kommunizieren Vorstand und Aufsichtsrat über die möglichen Risiken und Chancen, erörtern Lösungen und legen Maßnahmenpakete fest.

1. Umfeldrisiken

Gesamtwirtschaftliche und gesellschaftspolitische Risiken (Klasse B)

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und Staaten sowie sinkenden Steuereinnahmen führte in den westlichen Industrieländern zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und einem Rekordniveau der Staatsverschuldung. Die Entwicklungen in Griechenland und anderen europäischen Ländern haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. In einer Teil- oder Gesamtauswirkung muss man berücksichtigen, dass die weiterhin hohe Konsumstimmung der Verbraucher deutlich nachlassen kann, wenn andere Themen an Priorität gewinnen.

Da LUDWIG BECK zu einem Teil auf die Nachfrage durch internationale Kunden ausgerichtet ist, sind globale gesellschaftspolitische Risiken zu berücksichtigen. Politische Krisen, Währungsverfall, Bürgerkriege, Revolutionen und andere gesellschaftliche Umbrüche in den Herkunftsländern sowie Boykottaufrufe können dazu führen, dass wichtige Zielgruppen dem Standort München fernbleiben.

Wetterrisiko (Klasse B)

Der weltweite Klimawandel gehört zu den fundamentalen Risiken eines Unternehmens im Textileinzelhandel. Sommer sind zu kalt und nass, Winter zu warm oder fallen in Kälteextreme. Die Temperaturen sind antizyklisch, die Großwetterlage nicht voraussehbar. Diese Unsicherheit durchkreuzt die Anschaffungsneigung der Verbraucher. Das gewohnte Muster saisonaler Kaufwünsche wird durchbrochen. So schadet ein verregneter Sommer beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mänteln, Handschuhen oder Mützen. Die zurückliegenden letzten Geschäftsjahre sind Beispiele für die Abfolge unkalkulierbarer Wettersituationen, die der gesamten deutschen Modebranche geschadet haben.

Terrorrisiko (Klasse B)

Nach verheerenden Anschlägen in der Vergangenheit und Gegenwart, Antiterrormaßnahmen der Polizei und Warnungen in mehreren Ländern Europas tritt dieses Risiko immer mehr in den Vordergrund. Der Standort München mit seinem weltoffenen Charakter ist als Ziel von Anschlägen durchaus denkbar, die Folgen einer solchen Tat für die wirtschaftliche Gesamtlage wären schwer zu bemessen. Neben der realen Bedrohung kann auch eine gefühlte Gefahr dazu führen, dass Konsumenten stark frequentierte Plätze wie Innenstadtlagen meiden. Dem Stammhaus am Marienplatz könnten bei einer konkreten Terrorwarnung oder unmittelbar nach stattgefundenen Anschlägen an anderen Orten zumindest zeitweilig sowohl Stammkunden als auch Touristen fernbleiben. Eine verunsicherte und in ihren Plänen beeinflusste Bevölkerung lässt allein schon die Tatsache dieses Risikos zu einem bedeutsamen Einflussfaktor werden.

Nukleare Risiken (Klasse B)

In jedem Atomkraftwerk kann es aufgrund von technischen Mängeln, menschlichen Fehlern, terroristischen Angriffen oder Naturkatastrophen zu einem schweren Unfall kommen, bei dem große Mengen Radioaktivität in die Umwelt freigesetzt werden. Nach der offiziellen „Deutschen Risikostudie Kernkraftwerke Phase B“, die im Auftrag des Bundesministers für Forschung und Technologie erstellt wurde, komme es in einem deutschen Atomkraftwerk bei einer Betriebszeit von rund 40 Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von 0,1% zum Super-GAU. In der Europäischen Union sind mehr als 150 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit für einen Super-GAU in Europa liege bei 16%. Weltweit sind etwa 440 Atomkraftwerke in Betrieb. Die Wahrscheinlichkeit, dass es weltweit in 40 Jahren zu einem Super-GAU kommt, liege bei 40%. Die möglichen Schäden aus nuklearen Katastrophen in einem hoch industrialisierten Land sind demgegenüber kaum abschätzbar, da es für diesen Fall keine historischen Erfahrungswerte gibt. Ein Super-GAU in einem hochindustrialisierten Gebiet wird jedoch mit Sicherheit hohe Langzeitschäden mit signifikanten Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region verursachen.

Erreichbarkeitsrisiko (Klasse B)

Die zentrale Lage des Haupthauses am Marienplatz erfordert größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst oder ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hierin besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann. Zum Erreichbarkeitsrisiko werden auch Behinderungen durch Umbaumaßnahmen der öffentlichen Hand in unmittelbarer Nähe gezählt, wie sie 2014 bei langwierigen Bauarbeiten am Münchner Marienplatz der Fall waren.

2. Branchenrisiken

Online-Wettbewerbsrisiken (Klasse B)

Mit der möglichen Zunahme von branchengleichen Anbietern im Internethandel kann sich das Risiko eines verschärften Wettbewerbs in den Segmenten, in denen LUDWIG BECK tätig ist, ergeben. Die Erweiterung der Anbieterpalette im Online-Handel könnte stationäre Kunden bei identischen und verwandten Produkten, in Anbetracht der steigenden Attraktivität, höheren Servicequalität und nicht zuletzt verlockenden Preisgestaltung von Web-Portalen, in eine Wahl-situation bringen. Die Gesellschaft erkennt dieses Risiko, steht diesem jedoch relativ entspannt gegenüber, da sie ihrer Kundschaft zum einen mit ihrer unvergleichbaren Sortimentsdarstellung an einem der besten Standorte Europas ein einzigartiges Shopping-Erlebnis bieten kann. Zum anderen verfügt sie mit ludwigbeck.de seit bereits zwei Jahren über einen erfolgreichen und preisgekrönten Onlineshop in der Tochtergesellschaft ludwigbeck.de GmbH, der das stationäre Geschäft auch in Zukunft maßgeblich ergänzen und sogar beflügeln wird.

Konsumverhaltensrisiken (Klasse C)

Änderungen im Konsumverhalten sowie sich verändernde Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an den Ansprüchen der Kunden in Bezug auf Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung und Einschätzung der Wettbewerbssituation, der Trends im Verbraucherverhalten wie auch der Verhaltensmuster der relevanten Zielgruppen. Als Anbieter eines exklusiven Produktportfolios sieht sich LUDWIG BECK in der Rolle eines Trendsetters, der das Konsumverhalten der Zielgruppe zu seinem eigenen Gunsten beeinflussen kann.

Mit einer klaren Positionierung und Strategie nutzt LUDWIG BECK alle Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäftes belegt werden. Indem LUDWIG BECK neben dem stationären auch das Online-Geschäft betreibt, können ebenso auf diesem Wege mögliche Abwanderungstrends aufgefangen werden.

Saisonalitätsrisiken (Klasse C)

Der den Umsatz- und Saisonspitzen zeitlich deutlich vorgelagerte Wareneinkauf bedingt Liquiditätsbelastungen in Zeiten, die nicht zwingend mit hohen Umsatzerlösen/Zuflüssen liquider Mittel einhergehen. Diese Risiken aus Zahlungsstromschwankungen werden durch das Finanzmanagement gesteuert und überwacht. Dabei finden die Instrumentarien des Cash-Managements Anwendung.

3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Lieferantenrisiken (Klasse C)

Als Unternehmen im Textileinzelhandel ist LUDWIG BECK auf verlässliche externe Dienstleister angewiesen. Daraus ergeben sich verschiedene Risikofaktoren, wie Störungen beim Warenbezug, Verletzungen von Qualitäts-, Sicherheits- und Sozialstandards, ethische Fragwürdigkeit oder Ausbeutung der Umwelt. Um die vom Kunden gewünschten Produkte qualitativ hochwertig und in ausreichender Menge anbieten zu können, trifft LUDWIG BECK eine sorgfältige Auswahl seiner Lieferanten. Diese wird kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. Wegen der Vielzahl an gepflegten Kooperationen besteht zudem keine Abhängigkeit von einem einzelnen Kooperationspartner.

Logistikrisiken (Klasse C)

Ist die Wertschöpfungskette bei Warenlieferungen gestört, wirkt sich das unmittelbar auf die Verfügbarkeit der von LUDWIG BECK angebotenen Produkte aus. Wegen des breiten Sortimentspektrums können sich Risiken ergeben, die den Warenbestand als Ganzes gefährden. Dies gilt sowohl für das stationäre, als auch für das Online-Geschäft. Aus diesem Grund beobachtet LUDWIG BECK aufmerksam bestehende Lieferstrukturen und greift bei Bedarf regulierend ein.

4. Finanzrisiken

Finanzwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Durch die europäische Staaten-Schuldenkrise, deren Ende weiterhin nicht abzusehen ist, kann es in Zukunft auch für Industrie und Handel zu momentan nicht absehbaren Schwierigkeiten und Restriktionen bei der Kreditvergabe durch Banken kommen. Dies könnte bei einer weiteren Verschärfung und einem unter Druck stehenden Bankensektor zu Liquiditätsengpässen führen.

LUDWIG BECK hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Messung und Steuerung von Risiken. Zwischen den Konzerngesellschaften

findet ein interner Finanzmittelausgleich statt, so dass kurzfristige Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden. Dieser interne Finanzmittelausgleich trägt zu einer Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens und einer Optimierung der Geldanlagen bei und hat somit eine positive Auswirkung auf das Zinsergebnis der Einzelgesellschaft wie auch des Gesamtkonzerns.

Die offene und zeitnahe Informationspolitik von LUDWIG BECK sowie die Gleichbehandlung aller Kreditgeber ist die Grundlage für das Vertrauen der Kreditgeber und die damit verbundene Bereitstellung der Kreditlinien. Zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken ist das Kreditvolumen auf mehrere Kreditgeber verteilt. Zinsrisiken werden durch die Mischung von Laufzeiten sowie von fest und variabel verzinslichen Positionen gesteuert. Zur Sicherung des zukünftigen Kapitalbedarfs überprüft das Finanzmanagement regelmäßig auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten.

Forderungsausfallrisiko (Klasse C)

Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK derzeit nur in verhältnismäßig geringem Maße ausgesetzt. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Kartenumsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering. Zudem wurden die Risiken bei der Bargeldentsorgung durch eine Streuung dieser Dienstleistung auf mehrere Unternehmen und hinsichtlich der Möglichkeit eines betrügerischen Handelns oder der Insolvenz des Vertragspartners minimiert.

Liquiditätsrisiko (Klasse C)

Ein Liquiditätsrisiko resultiert aus unzureichend verfügbaren Mitteln, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Bei LUDWIG BECK bestehen solche Verpflichtungen insbesondere in der Ablösung fälliger Finanzverbindlichkeiten. Die Liquidität von LUDWIG BECK wird fortlaufend überwacht und geplant. Es können kurzfristig Kreditlinien sowie Kontokorrentkredite in Anspruch genommen werden. Die Basis hierfür ist eine solide Finanzierung. Die Gesellschaft verfügt über einen starken operativen Cashflow, erhebliche liquide Mittel und ungenutzte Kreditlinien. Durch vorausschauende Liquiditätsplanung wird sichergestellt, dass LUDWIG BECK jederzeit zahlungsfähig ist.

5. Sonstige Risiken

IT-Risiken (Klasse C)

IT-Risiken bestehen primär in der Notwendigkeit der permanenten Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme und des dahinterliegenden Netzwerkes, ebenso der Integrität der Daten sowie in potenziellen externen Angriffen auf die IT-Systeme. Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination externer und interner Leistungen gewährleistet. Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV-Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken (Klasse C)

Mitarbeiter sind einer der entscheidenden Erfolgsfaktoren. Neben der Schaffung eines positiven Arbeitsumfeldes stehen die betriebliche Aus- und Weiterbildung und die Förderung von Nachwuchsführungskräften im Mittelpunkt der Personalarbeit. Die Förderung von Mitarbeitern in Kombination mit Führungsgrundsätzen reduziert das Risiko der Personalfluktuations und sichert sowohl den hohen Qualifikationsstandard als auch die Serviceorientierung der Mitarbeiter.

Rechtliche und steuerliche Risiken (Klasse C)

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehender Gesetzesänderungen steht dabei im Fokus des Unternehmens. Die Einbindung externer Berater hilft, dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich stets ändernde Gesetzeslage vorzunehmen. Grundsätzlich unterliegen alle wesentlichen Verträge einer juristischen Vorprüfung.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

Compliance-Risiken (Klasse C)

Die Einhaltung einer Vielzahl von Rechtsordnungen und -verfügungen erfordert von einem international aktiven Unternehmen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Integrität auf jeder Mitarbeiterposition. Compliance-Risiken können beispielsweise aus Korruption im Umgang mit

Behörden, aus Zuwiderhandlungen gegen den Datenschutz oder die Einhaltung des Arbeitsrechts erwachsen. Damit Verstöße praktisch ausgeschlossen sind, schult LUDWIG BECK Mitarbeiter gründlich und sorgt für ein waches Compliance-Bewusstsein.

6. Gesamtbewertung der Risikosituation

Das Management von LUDWIG BECK geht zum gegenwärtigen Zeitpunkt davon aus, dass die meisten der hier genannten Risiken beherrschbar sind oder sich aufgrund geringer Wahrscheinlichkeit vernachlässigen lassen. Eine nennenswerte Verschiebung der Risiko- und Chancensituation wird für die nächste Zeit nicht erwartet. Derzeit sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Der Vorstand verweist auf die solide Basis der Ertragskraft des Konzerns als Garant einer positiven Geschäftsentwicklung. Sie bietet die Gewähr, dass sich ergebende Chancen in ihrer Vielfalt genutzt werden und in nachhaltige Erfolge umgemünzt werden können.

Unternehmerische Risiken, die auf Kernprozesse und unterstützende Prozesse des Unternehmens einwirken, werden von LUDWIG BECK selbst getragen, jedoch nur dann, wenn diese beherrschbar sind und das mit ihnen verbundene Engagement zur Wertsteigerung des Unternehmens beiträgt. Zu diesen Bereichen gehören beispielsweise strategische Modelle, Entscheidungen über neue Geschäftsfelder oder der Ein- und Verkauf von Produkten. Darüber hinaus geht LUDWIG BECK prinzipiell keine Risiken ein.

CHANCENBERICHT

LUDWIG BECK bieten sich zahlreiche Chancen, deren Wahrnehmung positive Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung verspricht.

Aus übergeordneter Sicht betrachtet, liegen neue Wachstumspotenziale in den von den Wirtschaftsforschern prognostizierten günstigen deutschen Konjunkturaussichten für das Jahr 2015.

Weitere Chancen sind im eigenen Einflussbereich zu finden. Mit der deutlichen Erweiterung der Verkaufsfläche wie der neuen Herrenabteilung im Stammhaus ergeben sich 2015 gegenüber dem Vorjahr verbesserte Bedingungen zur Umsatz- und Ertragssteigerungen.

Der weiter wachsende Online-Handel in der Tochtergesellschaft ludwigbeck.de GmbH auf www.ludwigbeck.de wird als wertvolle Chance gesehen, einen alternativen Vertriebskanal zum stationären Geschäft zu etablieren, der das Potenzial zu überdurchschnittlichem Wachstum hat.

Ein operatives Markenzeichen von LUDWIG BECK ist die Trading Up-Strategie. Die permanente Sortimentsaufwertung ist ein vom Konzern dauerhaft genutzter Generator, um aus eigener Stärke heraus neue Ertragschancen zu entwickeln.

Die einzigartige Lage des Stammhauses am Marienplatz gilt als so chancenreich, dass sie auch 2015 eine führende Rolle als Umsatzgarant spielen wird. Ihre Qualität drückt sich darin aus, einer der besten Verkaufsstandorte Europas zu sein.

Auch die kontinuierliche Kostenoptimierung ist eine zu ergreifende Chance, Kosten durch Identifizierung geeigneter Potenziale noch effizienter zu gestalten.

Das Unternehmen hat bietende Chancen im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv analysiert und genutzt. Aus dem erwarteten Ergebnis leitet das Management eine optimistische Grundhaltung für das Jahr 2015 ab.

V. INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

LUDWIG BECK bedient sich zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung interner Kontrollen.

Der Rechnungslegungsprozess wird bei LUDWIG BECK durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Es bestehen dazu ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Großteile der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert, so z.B. der gesamte Umsatzprozess bei LUDWIG BECK, der durch automatische Kassensysteme gesteuert wird.

Zur Überwachung der Einhaltung der gegebenen Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK im Wesentlichen auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden bei LUDWIG BECK unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen, wie z.B. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter, sowie in die

Arbeitsabläufe integrierte Kontrollen. Diese werden durch z.B. Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsbüchlein und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem bei LUDWIG BECK ist in der Weise geregelt, dass Risiken der Falschdarstellung, die vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aber aus gesetzlichen Änderungen entstehen können, laufend überwacht werden. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt ein permanenter Fortbildungsprozess in Bezug auf Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

VI. NACHTRAGSBERICHT

Es haben keine nennenswerten Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 stattgefunden, die eine Auswirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

VII. PROGNOSEBERICHT

Weltkonjunktur vor Herausforderungen

Für die Weltkonjunktur 2015 entwirft der Internationale Währungsfonds (IWF) ein eher pessimistisches Szenario. Trotz sinkender Ölpreise, niedriger Zinsen und einer Erholung der US-Wirtschaft sehen die Ökonomen die Welt vor einer „komplizierten Gegenströmung“ stehen. Die positiven Auswirkungen des gefallen Ölpreises würden langfristig von schlechteren Bedingungen in vielen Teilen der Welt ausgeglichen, die die Nachfrage beeinträchtigten. Dazu zählen vor allem schwächere Investitionen, die auch den Konjunkturausblick der Eurozone trüben. China verlangsamt erstmalig sein Wachstumstempo, Russlands Wirtschaft stehe vor einer Schrumpfung. Dennoch geht der IWF in seiner Prognose von einem weltweiten Wachstum von 3,5% aus – was immerhin eine kräftige Steigerung zum Vorjahr (2,6%) wäre. Das Kieler Institut für Weltwirtschaft (IfW) ist mit einer Erwartung von 3,7% Wachstum hoffnungsvoller und prognostiziert auch für das folgende Jahr eine zunehmende Dynamik der Weltproduktion.

Deutscher Aufschwung hält an

Der gesunkene Ölpreis, günstige Zinsen sowie ein niedriger Euro geben nach Ansicht vieler Ökonomen der deutschen Wirtschaft einen kräftigen Wachstumsschub. Das IfW sagt deshalb für Deutschland ein konjunkturelles Wachstum von 1,7% voraus. Andere Wirtschaftsforscher sind etwas verhaltener und geben Wachstumswerte von gut einem Prozent an. Bleiben die genannten positiven Bedingungen erhalten, könnte ihrer Ansicht nach das Wachstum höher ausfallen. Eine nur schwache Erholung des Euroraums und internationale Krisen wie die in der Ukraine seien aber nicht zu unterschätzende Risiken.

Das IfW führt als begünstigende Faktoren vor allem den privaten Verbrauch an. Dank gewachsener Nettoeinkommen und des drastischen Ölpreisverfalls wachse die Kaufkraft. Auch die Investitionen der Unternehmen werden sich konjunkturfördernd auswirken. Die deutschen Exporte wiederum würden sich in einem schwierigen internationalen Umfeld als robust erweisen und wegen des Ölpreisverfalls deutlich verbessern.

Nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) ist eine fünfmonatige Talfahrt bei den Konjunkturerwartungen gestoppt. Trotz anhaltender Verunsicherung vieler Verbraucher würden Einkommenserwartungen und Konsumneigung zu einem ähnlich erfreulichen Konsumklima führen wie über weite Strecken des Vorjahres. Laut GfK werden die Deutschen im Jahr 2015 nominal rund 572 Euro pro Kopf mehr zur Verfügung haben – eine Steigerung von 2,7% gegenüber 2014.

LUDWIG BECK mit gesundem Wachstum

Das Management von LUDWIG BECK teilt die optimistischen Prognosen zwar grundsätzlich, geht aber davon aus, dass sich die Krisen des Jahres 2014 auch weiterhin belastend auf die Entwicklung des deutschen Textileinzelhandels niederschlagen. Die deutsche Konsumfreude auf den Bereich der Textilien zu übertragen ist und bleibt eine große Herausforderung. Zunehmende Wetterextreme können sich in diesem Zusammenhang auch in 2015 wieder als schlechte Begleiter des Modehandels erweisen. Mit den positiven Konjunkturaussichten für Deutschland und einer stabilen Kaufkraft ist jedoch eine tragfähige und nachhaltige Basis geschaffen, um darauf eine gesunde Geschäftsentwicklung zu gründen.

Im Berichtsjahr stellte LUDWIG BECK unter Beweis, dass Beeinträchtigungen durch Wetter, ausbleibende Touristen und externe Bauarbeiten zum Großteil aufgefangen werden können. Anleger, Partner und Mitarbeiter des Konzerns durften sich in ihrem Vertrauen in dessen Stabilität bestätigt sehen. Als weiterer Meilenstein in der Historie von LUDWIG BECK ist die im September 2014 erfolgte Neueröffnung der Herrenabteilung im Tiefgeschoss des Stammhauses

zu werten – eine der umfangreichsten Baumaßnahmen der jüngeren Unternehmensgeschichte. Mit einer um 500 qm erweiterten Verkaufsfläche und dem großzügig ausgebauten Premium-Sortiment an Herrenmode soll diese Abteilung zu den Erfolgsfaktoren für 2015 zählen.

Auch 2015 werden die Prinzipien des konsequenten Trading Up auf das volle Sortiment angewandt. Zudem setzt das Management auf allen Ebenen auf eine nachhaltige Kostenoptimierung und die Steigerung der Prozesseffizienz. In Verbindung mit dem Standortvorteil, der emotionalen Käuferbindung, einer hohen Beratungsqualität und dem exklusiven Angebot bringt die Gesellschaft die Voraussetzungen mit, seinen Spitzenplatz unter den deutschen Modeunternehmen erfolgreich zu verteidigen.

Im Vertrauen auf diese Stärken erwartet das Management für 2015 eine Umsatzsteigerung von 1% bis 3% sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) zwischen 6 und 7 Mio. €.

VIII. ERGÄNZENDE ANGABEN

1. Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 49,2% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Verwaltungs GmbH, Reichenschwand 25,7% (direkt)
- Hans Rudolf Wöhrl Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG, Reichenschwand, 25,7% (indirekt)
- Hans Rudolf Wöhrl Beteiligungs GmbH, Reichenschwand 25,7% (indirekt)
- Herr Hans Rudolf Wöhrl, Deutschland, 74,9% (indirekt)

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2013 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum Ablauf des 7. Mai 2018 eigene Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals entfällt, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden; im Übrigen liegt die Bestimmung des Erwerbszwecks im Ermessen des Vorstands. Der Erwerb der LUDWIG BECK Aktien aufgrund dieser Ermächtigung erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Der Vorstand wurde ermächtigt, die so erworbenen Aktien oder die aufgrund einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien auch unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu verwenden, und zwar nach Maßgabe der Bestimmungen des am 27. März 2013 im Bundesanzeiger veröffentlichten Tagesordnungspunktes 7 der Einladung zur Hauptversammlung. Die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 oder einer früher erteilten Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien können auch eingezogen werden.

Der vollständige Wortlaut des Hauptversammlungsbeschlusses vom 8. Mai 2013 ist unter http://kaufhaus.ludwigbeck.de/content/documents/hauptversammlungen/2013/130327_LB_HVD_okumente_TOP_7.pdf auf der Internetseite der Gesellschaft nachzulesen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht mindestens aus zwei Personen. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach § 289 Abs. 4 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 289 Abs. 4 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

2. Angaben gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht)

Da mit dem Großaktionär kein Beherrschungsvertrag besteht, war der Vorstand von LUDWIG BECK zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Abs. 3 AktG verpflichtet. Der Abhängigkeitsbericht enthält folgende Schlusserklärung:

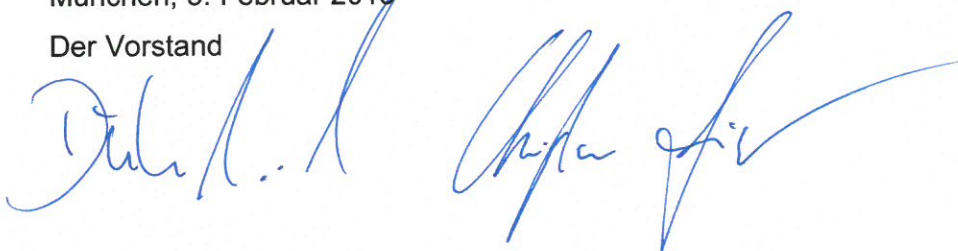
„Nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem Rechtsgeschäfte mit den verbundenen Unternehmen vorgenommen und Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist auch durch getroffene oder unterlassene Maßnahmen nicht benachteiligt worden.“

3. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter <http://kaufhaus.ludwigbeck.de/unternehmen/investor-relations/corporate-governance/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung/> öffentlich zugänglich gemacht worden.

München, 5. Februar 2015

Der Vorstand

Two handwritten signatures in blue ink, one on the left and one on the right, positioned below the text 'Der Vorstand'.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Ludwig Beck am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 20. Februar 2015

BTU TREUHAND GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ulrich Schneider
Wirtschaftsprüfer

Claudia Weinhold
Wirtschaftsprüfer